

Maria Gräfin von Linden (1869–1936)

* war die erste Titularprofessorin an der Universität Bonn. Ihr Lebensweg ist exemplarisch für die Pionierinnen des Frauenstudiums, die sich ihr Recht auf eine akademische Ausbildung hart erkämpfen mussten.
* Sie wurde am 18. Juli 1869 auf Schloss Burgberg an der Schwäbischen Ostalb geboren.
* Im Jahr 1891 legte sie als erste Frau in Württemberg ihre Reifeprüfung ab; ein Jahr später nahm sie mit Sondergenehmigung des württembergischen Königs an der Universität Tübingen das Studium der Naturwissenschaften (u.a. Mathematik, Chemie, Physik, Mineralogie und Zoo­logie) auf.
* Im Jahr 1895 wurde ihr als erster Frau in Deutschland für ihre Dissertation über „Die Entwick­lung der Zeichnung und der Sculptur der Gehäuseschnecken des Meeres“ der Titel „Scientiae Naturalis Doctor“ verliehen.
* 1899 wurde sie als erste Assistentin am Zoologischen Institut in Bonn eingestellt. Ihr Habilita­tionsgesuch wurde 1906 vom preußischen Kultusminister zurückgewiesen.
* 1910 wurde ihr als Leiterin der Parasitologischen Abteilung des hygienischen Instituts der Titel „Professor“ verliehen. Das Recht öffentlich zu lehren, die venia legendi, blieb ihr jedoch ver­weigert.
* Ihre Forschungsschwerpunkte waren neben der Bekämpfung und Erforschung von Parasiten bei Mensch und Tier die Bakteriologie und Chemotherapie bei Infektionskrankheiten insbeson­dere der Tuberkulose. Ihre Publikationsliste enthält mehr als einhundert Titel. Für ihre Leistun­gen wurde sie von der französischen Akademie der Wissenschaften zweimal mit dem Da-Gama-Machado-Preis ausgezeichnet.
* Im Oktober 1933 wurde sie im Alter von 64 Jahren auf Grund des Gesetzes „Zur Wiederher­stellung des Berufsbeamtentums“ von den Nationalsozialisten zwangspensioniert. Sie verließ Bonn und zog nach Schaan im Fürstentum Liechtenstein, um ihre Krebsforschung im Privat­laboratorium fortzusetzen. Sie starb am 26. August 1936 an einer Lungenentzündung.